Berufliches Speeddating an der Kanti Menzingen

Das erste «MINT-Speeddating» im Kanton Zug fand am 28. September statt. 35 Schülerinnen der oberen Klassen der Kantonsschule Menzingen lernten 20 Studentinnen, Forscherinnen und Frauen persönlich kennen und erhielten aus erster Hand relevante Informationen zu Natur- und Ingenieurwissenschaften.

MINT ist die Abkürzung für Mathematik, Informatik, Natur- und Ingenieurwissenschaft und Technik. Junge Frauen – obwohl sie beste Voraussetzungen hätten – entscheiden sich noch zu selten für MINT-Berufe. Mehrere Studien belegen, dass die Berufswahl durch soziokulturelle Faktoren wie Vorstellungen von «typisch männlichen» und «typisch weiblichen» Berufen beeinflusst wird. Zudem ist es vielen jungen Frauen gar nicht bewusst, welche Möglichkeiten die verschiedenen MINT-Berufe bieten. Über das «MINT-Frauennetzwerk» der Kantonsschule Menzingen soll dies im Kanton Zug zum einen mit dem Experimentiernachmittag «Girls go MINT» für Primar- und Sekundarschülerinnen, zum andern mit dem «MINT-Speeddating» für Gymnasiastinnen gelingen.
Das erste «MINT-Speeddating» im Kanton Zug fand am 28. September statt. 35 Schülerinnen der oberen Klassen der Kantonsschule Menzingen lernten 20 Studentinnen, Forscherinnen und Frauen aus MINT-Berufen persönlich kennen.
Im «MINT-Speeddating» tauschten sich die Schülerinnen während 4 Minuten auf Augenhöhe mit einer Expertin aus einem bestimmten MINT-Fach aus, hörten von deren Alltag und Projekten und stellten eigene Fragen. Danach ertönte eine Glocke und die Schülerinnen durften einen Stuhl weiterrutschen zum nächsten Date.

Einblick in eine neue Welt
«Der Raum war erfüllt von der Energie und Neugier intelligenter junger Frauen, die die Wunder der Mathematik, Naturwissenschaften und des Ingenieurwesens entdeckten», meinte Paola Luciani, Professorin für Pharmazeutische Technologie an der Universität Bern, nach dem Anlass. In den persönlichen Gesprächen konnten die Gymnasiastinnen direkt von den MINT-Expertinnen erfahren, warum diese «ihre» Naturwissenschaft, «ihre» Technik, «ihren» Ingenieurberuf so spannend und wichtig finden. «Der Austausch war sehr interessant, da viele verschiedene Studiengänge und Berufe vertreten waren. Durch die vielen Geschichten der Frauen entstanden bereichernde Gespräche.», fand Maturandin Mirjam Lüde.
Abgeschlossen wurde das Speeddating bei einem Apéro, an welchem die Themen entspannt ohne Glocke weiter vertieft werden konnten. Sarah Schmidiger, Doktorandin am Tropeninstitut in Basel, fand den Abend sehr gelungen: «Ein richtig toller Anlass und super Projekt! Es war schön zu erleben wie wenig Bestärkung es eigentlich braucht. Das Interesse an MINT Berufen bei Schülerinnen ist gross und solche Anlässe können den letzten Stoss geben, dass sie es sich auch zutrauen.»

Für die Kantonsschule Menzingen
Gabrijela Pejic-Glisic, Rektorin

Von Studentinnen und Frauen in MINT-Berufen erhielten die Schülerinnen der Kantonsschule Menzingen Informationen aus erster Hand. Foto: zvg

Das historische Gemeindehausgebäude wird während den nächsten 15 Monaten totalsaniert. Foto: RC

Das Gemeindehaus wird zur Grossbaustelle

Diesen Oktober starten die Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten des Gemeindehauses in Unterägeri. Aus diesem Grund müssen einige Abteilungen vorübergehend auf andere Räumlichkeiten ausweichen.

Die Bestandsaufnahme des Gemeindehauses hat gezeigt, dass die Grundbausubstanz sowie die denkmalgeschützte Fassade in einem guten Zustand sind. Auch das Tragwerk der Dachkonstruktion ist gesund. Das Gebäude weist aber schwerwiegende Defizite hinsichtlich der Wärmedämmung – bei der Fassade und beim Dach – auf. Auch die Elektro-, Sanitär-, Heizungs- und IT-Installationen sowie die Fenster weisen dringenden und grossen Sanierungsbedarf auf. Ebenso ist die Zugänglichkeit für Personen mit einer Gehbeeinträchtigung eingeschränkt.
Die Arbeiten werden rund 15 Monate in Anspruch nehmen, so dass die Verwaltung ihren Betrieb im sanierten Gemeindehaus voraussichtlich ab Januar 2025 wieder aufnehmen kann. Wegen den Bauarbeiten müssen einige Abteilungen vorübergehend auf andere Räumlichkeiten ausweichen. Während der Umzugstage von Donnerstag, 5. Oktober, ab 12 Uhr, bis und mit Dienstag, 10. Oktober, sind auch die Telefonie und IT-Systeme nicht in Betrieb und entsprechend können die betroffenen Abteilungen im Gemeindehaus und im Dorfschulhaus nicht erreicht werden. Bei einem Todesfall in diesem Zeitraum ist das Bestattungsamt telefonisch erreichbar.

Empfang neu im Dorfschulhaus
Ab Mittwoch, 11. Oktober, sind die Abteilungen der Verwaltungsprovisorien, darunter Soziales im Erdgeschoss und Bau im Obergeschoss, am Oberdorfparkplatz und dem Alten Turnplatz zu finden. Im Dorfschulhaus befinden sich der Empfangsschalter der Gemeindeverwaltung, Schalter der Einwohnerkontrolle im Erdgeschoss, Bestattungs- und Erbschaftswesen sowie die AHV Zweigstelle ebenfalls im Erdgeschoss, Brandschutz- und Feuerungskontrolle im ersten Obergeschoss, Marketing und Kommunikation sowie Kultur im ersten Obergeschoss, Gemeindepräsident und Gemeindeschreiber im zweiten Obergeschoss, Notariat im zweiten Obergeschoss und Finanzen im dritten Obergeschoss.
Es ist vorgesehen, das Gebäude im Innen- und Dachbereich bis auf das Primärtragwerk freizulegen. Die gesamte Aussenhülle kann so inwendig nach den aktuell geltenden energetischen Anforderungen hochwertig wärmegedämmt und Fenster der neuesten Generation eingebaut werden. Das Unterdach wird neu erstellt und die gesamte Dachhaut mit neuen Ziegeln des gleichen Typs eingedeckt. Die Mehrheit der nicht tragenden Innenwände wird abgebrochen und neu erstellt.

Lift wird verlegt
Gleichzeitig ergeben sich so auch neue Möglichkeiten für die Raumorganisation. Ziel ist, dass der Charakter des Gebäudes auch in der inneren Struktur wieder lesbar wird, was durch verschiedene Umbauten in der Vergangenheit gestört worden ist. Der Lift soll abgerissen und im südlichen Teil des Gemeindehauses positioniert werden, was statisch optimal für die vorgeschriebene Erdbebenertüchtigung ist.
Im Inneren sind mit Ausnahme der bestehenden Treppe mit Granitstufen und neubarockem Eisengeländer, welche erhalten bleiben, keine historischen Oberflächen mehr vorhanden. Die Sanierung des Gemeindehauses erfolgt nach den Anforderungen einer Minergiezertifizierung bei Umbauten und wird die Energieverbrauchswerte des Gebäudes massiv reduzieren und sowohl im Winter wie im Sommer für ein angenehmes Raumklima sorgen.
Die Kosten für die Totalsanierung und den Umbau des Gemeindehauses betragen 6,6 Millionen Franken. Der Baukredit wurde von der Gemeindeversammlung am 12. Juni angenommen. *RC*

Wärmeverbund Ennetsee ist in Betrieb

Nach zweijähriger Bauzeit hat WWZ den ersten Abschnitt ihres Wärmeverbunds Ennetsee erfolgreich in Betrieb genommen: die Transportleitung zwischen Perlen und Rotkreuz. Damit werden nun die ersten rund vierzig in der Gemeinde Risch-Rotkreuz angeschlossenen Liegenschaften mit CO_2-neutraler Abwärme für Heizung und Warmwasser versorgt.

Ganz unspektakulär, aber nichts weniger als ein Meilenstein für die regionale Energie- und Klimazukunft: Mit dem schlichten Aufdrehen eines handtellergrossen Schiebers in der Energiezentrale Schöngrund in Rotkreuz nahm WWZ vor wenigen Tagen den Wärmeverbund Ennetsee in Betrieb. Ab jetzt fliesst Abwärme von der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Renergia, Perlen ins Verteilnetz Rotkreuz und versorgt erste Liegenschaften in der Gemeinde mit regionaler, umweltfreundlicher und CO_2-neutraler Energie für Heizung und Warmwasser.
In den Tagen davor hatten WWZ und die KVA Renergia die sieben Kilometer lange Transportleitung zwischen Perlen und Rotkreuz langsam auf Betriebstemperatur gebracht, technische Kontrollen durchgeführt und letzte Abstimmungen vorgenommen.

Säule der regionalen Energiezukunft
Ähnlich wie der Energieverbund Circulago von WWZ, der bereits heute weite Teile von Zug mit erneuerbarer Wärme- und Kälteenergie aus dem Zugersee versorgt, ist auch der Wärmeverbund Ennetsee ein Vorzeigeprojekt von WWZ in Sachen nachhaltige, zukunftsträchtige Energieversorgung – und ein bedeutendes Puzzleteil zur Erreichung der regionalen Klimaziele: Im Endausbau 2027 wird der Wärmeverbund Ennetsee jährlich über 12'000 Tonnen CO_2 einsparen und nebst Rotkreuz auch Holzhäusern, das Gebiet Bösch, Hünenberg See und Cham versorgen.

So geht's weiter
In Rotkreuz sind bereits über vierzig Liegenschaften an das Fernwärmenetz angeschlossen, unter anderem im Gebiet Poststrasse, Schöngrund und Industriestrasse. Der Bau zusätzlicher Fernwärmeleitungen in der Gemeinde und der Anschluss weiterer Gebäude sind in vollem Gang. Insbesondere sollen bald die Arbeiten zur Erschliessung der Quartiere südlich der Bahnlinie starten. Auch baut WWZ bereits den nächsten Abschnitt der Haupttransportleitung: von Rotkreuz über Holzhäusern und Hünenberg See nach Cham. *UG*

Ganz unspektakulär – aber nichts weniger als ein Meilenstein für die regionale Energie- und Klimazukunft: Mit dem Aufdrehen eines Schiebers in der Energiezentrale Rotkreuz fliesst CO2-neutrale Wärmeenergie in das örtliche Verteilnetz.. Foto: zvg